

Beiträge zur Kenntnis der europäischen Blindkäferfauna.

Von Josef Breit (Wien).

Cyrtotyphlus Winkleri nov. spec.

Dem *Cyrtotyphlus convexus* Dod. sehr ähnlich, von demselben aber durch etwas weniger quere mittlere Fühlerglieder, dickeren Kopf und breiteren Halsschild, ferner durch das Fehlen des, mit sehr starker Lupenvergrößerung bei *C. convexus* deutlich wahrnehmbaren Chagrin auf Kopf und Halsschild, unschwer zu unterscheiden. Gelbrot, auf der Oberseite stark glänzend. Der Vorderkörper sehr kurz, abstehend, das Abdomen deutlicher, kurz, weißgelb anliegend, staubartig behaart. Der Kopf groß, so breit als der Halsschild in seiner größten Breite, von der Halseinschnürung bis zum Clypeus etwas breiter als lang, nach vorne kaum erweitert, an den Seiten sehr flach gerundet. Die jederseits von den Fühlerwurzeln nach rückwärts annähernd parallel verlaufenden beiden flachen Kanten, welche bei *C. convexus* ziemlich deutlich markiert erscheinen, sind bei *C. Winkleri* noch viel flacher und daher weniger deutlich. Die Fühler erreichen das erste Halsschildviertel. Die beiden ersten Fühlerglieder (unter mikroskopischer Vergrößerung) dick, das zweite kürzer als das erste, nach vorne breiter werdend, beinahe etwas länger als vorne breit, das dritte annähernd um die Hälfte dünner und kürzer als das zweite, merklich länger als das vierte, dieses und das fünfte fast gleich gestaltet, nicht sehr stark quer, das sechste etwas größer und stärker quer als das fünfte, das siebente und achte stark quer und breiter als die vorhergehenden. Die dreigliedrige Keule deutlich abgesetzt und eiförmig. Der Halsschild so breit als lang, nach hinten ziemlich stark gerundet, verengt, beiläufig im ersten Drittel am breitesten, oben äußerst fein, weitläufig obsolet punktiert. Die Flügeldecken viel schmaler als Kopf und Halsschild, halb so lang als letzterer, nach vorne stark gerundet verengt, ohne jede Andeutung von Schultern, äußerst fein, spärlich obsolet punktiert. Abdomen nach hinten etwas erweitert, seitlich deutlich gerandet. Das fünfte freiliegende Abdominalsegment fast so lang als die drei vorhergehenden Segmente zusammen, das letzte Segment nach hinten verengt und an der Spitze breit abgestutzt. Länge 0,9 mm.

Diese hochinteressante Entdeckung eines bisher nur aus Oberitalien bekanntgewesenen Genus in den Ostalpen verdanken wir Herrn Albert Winkler, dem ich diese neue Art freundschaftlichst widme. Derselbe siebte sie am Nanos in Krain aus tiefen Humuslagen.

Octavius transadriaticus Breit¹⁾

ist bis in das südliche Velebitgebirge verbreitet, wo ich diese Art in der Paklenizzaschlucht bei Starigrad oberhalb der Forstschutzhütte aus

¹⁾ Siehe W. E. Z. 1911 S. 170.

tiefen Laubmulmlagen siebte. Diese Form hat aber etwas weniger zarte mittlere Fühlerglieder, ferner kürzere Flügeldecken als die Stammform und bildet demnach eine geographische Rasse (*velebiticus mihi*) derselben. Von *O. mostaremis* Bernh¹⁾ durch kürzere Fühler und gekörnte Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Bathyscia (Proleonhardella) Jean. Leonhardi nov. spec.

Der *Proleonhardella Matzenaueri* Apfb. ähnlich, aber kleiner, kürzer oval, höher gewölbt und hierdurch sowohl als auch durch zartere Tarsen leicht von dieser zu unterscheiden. Braungelb, ziemlich kurz oval, oben verhältnismäßig stark gewölbt und trotz der ebenso feinen und dichten Punktierung wie bei *P. Matzenaueri* etwas stärker glänzend als diese; fein und deutlich anliegend hellgelb behaart. Kopf äußerst fein und dicht punktiert. Fühler schlank, von annähernd halber Körperlänge, sehr fein spindelförmig beborstet. Das zweite Fühlerglied deutlich länger als das erste. Das dritte bis sechste Fühlerglied viel dünner als das erste und zweite, das fünfte kaum dicker als das vierte und sechste, dieses kürzer als die drei unmittelbar vorhergehenden. Das siebente Fühlerglied schwach kegelförmig, ebenso wie das neunte und zehnte, so lang als breit und viel dicker als alle vorhergehenden. Das achte Fühlerglied viel kleiner als die dasselbe einschließenden Glieder, so lang als breit. Das Endglied ziemlich schlank zugespitzt, so lang als die beiden vorletzten zusammen. Halsschild ebenfalls äußerst fein und ebenso dicht punktiert, an der Basis am breitesten, hier so breit wie die Flügeldecken an den Schultern, nach vorne sehr stark verengt, die Seiten schwach gerundet, seitlich betrachtet nahezu gerade, kaum merklich gegen die Vorderwinkel aufgebogen, der Vorderrand fast gerade, der Hinterrand deutlich zweibuchtig, hierdurch erscheinen die Hinterecken als spitze Winkel etwas nach rückwärts gezogen. Die Flügeldecken ohne Nahtstreifen, 2,6mal so lang als der Halsschild, kurz eiförmig, an der Spitze flach abgerundet, etwas gröber, weniger dicht als Halsschild und Kopf, nicht querstrichelig punktiert. Der Seitenrand schmal, aber deutlich abgesetzt von oben bis vor die Spitze wahrnehmbar. Pygidium frei sichtbar. Mesosternalkiel flach, vorne an der unteren Ecke breit abgerundet. Die Beine ziemlich schlank, die Vorderbeine unter den Prothorax ganz einziehbar, in beiden Geschlechtern viergliedrig, beim ♂ sehr schwach erweitert, Penis relativ groß, merklich nach abwärts gebogen, sehr schwach nach vorne verengt und erst ganz vorne brüsk verengt und breit, aber scharf zugespitzt, während der Penis von *P. Matzenaueri* am äußersten, stark verengten Ende abgerundet ist. Die Parameren sehr schlank, gegen die Spitze nicht verdickt, an dieser mit drei feinen Borsten.

Diese Art, welche ich meinem hochverehrten Freunde, Herrn Otto Leonhard, widme, wurde von Herrn Setnik in einer un-

1) Siehe M. d. W. z. B. Ges. Wien 1911 S. 398.

benannten Höhle des Bjelasnicagebietes in Gesellschaft der *Setnikia Leonhardi* m., *Antroherpon Erebus* m. und des *Antroherpon Hoermanni* entdeckt.

Antroherpon Erebus nov. spec.

In der Gestalt dem *A. pygmaeum* Apfb. am ähnlichsten, doch durch viel kürzere, weniger abstehende Flügeldeckenbehaarung weit verschieden und hierdurch zwischen *A. stenocephalum* Apfb. und *A. Charon* Rtrr stehend. Von *A. stenocephalum* Apfb. durch viel weniger schlanke Gestalt, gröbere und weitläufigere Flügeldeckenpunktierung leicht zu unterscheiden. Von *A. Charon* Rtrr. durch etwas länger ovale Flügeldecken, welche kräftiger und weniger dicht punktiert sind und überdies durch etwas schmälere, etwas weiter hinten eingeschnürten Halsschild verschieden. Hellroströt. Kopf annähernd so lang als der Halsschild, hinter den Mandibelwurzeln am breitesten, breiter als der Halsschild, nach hinten allmählich verengt, fein chagriniert, aber glänzend, äußerst fein und sehr weitläufig punktiert, die Stirne zwischen den Fühlerwurzeln bogenförmig seicht eingedrückt. Die Fühler lang und zart, die Körperlänge etwas überragend. Das dritte Fühlerglied wenig kürzer als das vierte und fünfte zusammengenommen, das achte und zehnte ziemlich gleich lang, jedes viel kürzer als das neunte, das Endglied viel länger als das vorletzte. Halsschild beinahe doppelt so lang als vorne breit, vor der Einschnürung am breitesten, nach vorne sehr schwach verengt, nach rückwärts hinter der Längshälfte ziemlich stark, aber weniger brüsk als bei *A. pygmaeum* Apfb. verengt, Seiten hinter der Einschnürung nach rückwärts sehr schwach divergierend, schwach chagriniert und mit erlöschenden Punkten äußerst spärlich besetzt. Flügeldecken lang oval, in der Mitte am breitesten, viel weniger gewölbt als bei *A. Charon* Rtrr., was besonders deutlich bei seitlicher Betrachtung sichtbar ist, ziemlich grob und daher deutlich, nicht sehr dicht punktiert und ziemlich kurz, schräg niederliegend behaart. Die Beine sehr schlank, die Vorderschenkel bei beiden Geschlechtern viel dicker als die Mittel- und Hinterschenkel. Die Vordertarsen beim ♂ fünfgliedrig, beim ♀ viergliedrig. Länge (bei vorgestrecktem Kopfe) 4,5 mm. Von Herrn Setnik im Bjelasnicagebiet in Südbosnien in einer kleinen namenlosen Höhle in Gesellschaft des *A. Hoermanni* Apfb. entdeckt.

Die vier bis jetzt bekannten kleinen *Antroherpon*-Arten sind wie folgt auseinanderzuhalten:

1. Robuster, Flügeldecken lang aufstehend behaart (4,5 mm)
pygmaeum Apfb.
Preslica planina (Opancak, Megara pecina).
- Zarter, schlanker, Flügeldecken, kurz, schräg niederliegend behaart 2
2. Halsschild länger, beiläufig zweieinhalbmals so lang als vorne breit, Flügeldecken sehr langgestreckt oval (4,5 mm lang)
stenocephalus Apfb.

- Bosnatal (Grotten in der Umg. v. Olovo, Grotte von Ocevlje).
 — Halsschild kürzer, kaum doppelt so lang als vorne, breit, Flügeldecken kürzer oval 3
 3. Flügeldecken grob, wenig dicht punktiert, flacher gewölbt (4,5 mm lang) *Erebis* Breit.
 Bjelasnicagebiet (unbenannte kleine Grotte).
 — Flügeldecken feiner und dichter punktiert, stärker gewölbt (4,5 mm lang) *Charon* Rtrr.
 Trebevic, Bosnien.

***Otiorrhynchus (Troglorrhynchus) Schmidt* *Moczarskii* nov. spec.**

Infolge der feinen seichten Quersutur, welche den Kopf und Rüssel abgrenzt mit dem *O. baldensis* Czwal. am nächsten verwandt, doch leicht zu unterscheiden durch vorne viel weniger erweiterten Rüssel, etwas schlankere Fühlergeißelglieder und viel schlankeren, schmälere, längeren Halsschild. Dunkel braunrot. Der Kopf unpunktiert, mit dem Rüssel beiläufig so lang als der Halsschild, mit zwei feinen Seitenkielen, welche bei der Fühlerwurzel beginnen und nach hinten erloschen sind. Vorne mit deutlichem Mittelkiel. Der Fühlerschaft überragt den Vorderrand des Halsschildes, das erste Geißelglied ist fast so lang wie das zweite und dritte zusammengenommen, das zweite kaum länger als das dritte, das vierte so lang wie das zweite, das fünfte, sechste und siebente so lang wie breit, die Fühlerkeule lang oval, zugespitzt. Der Halsschild fast doppelt so lang als breit, an den Seiten wenig gerundet, nach hinten schwach verengt, an den Seiten mit groben Punkten ziemlich dicht besetzt, auf der Scheibe viel spärlicher ungleich punktiert, nur in der hinteren Hälfte mit der Spur eines Mittelkiels, viel weniger gewölbt als bei *O. baldensis*. Die Flügeldecken sehr lang, oval, beiläufig dreimal so lang als breit, mit sehr groben Punktreihen, auf den Zwischenräumen mit äußerst feinen und sehr spärlichen Pünktchen, seitlich betrachtet, spärlich mit feinen aufstehenden Härchen besetzt. Die Beine nicht plump, die Schenkel in der Mitte mäßig verdickt, ungezähnt. Von *O. anophthalmus* Schmidt durch die beschriebene Kopfsutur, längeren schlankeren Halsschild und im Verhältnis zum ersten Geißelglied viel kürzeres zweites Geißelglied weit verschieden. Länge 5 mm.

Herr Emil Moczarski, dem ich diese Art in herzlicher Freundschaft zuerzue, siebte sie aus fester, stark mit Wurzeln durchsetzter schwarzer Erde bei Oltre il Colle in den Bergamaskeralpen in einem Exemplare. Mit dieser Art sind nunmehr aus den Alpen drei Arten von *Troglorrhynchus* bekannt, und zwar: *T. anophthalmus* Schmidt aus den Ostalpen. Dieselbe ist weiter verbreitet als bisher angenommen wurde. Wir besitzen sie aus der Wochein, vom Dobratsch, aus dem Bodental (Kärnten), vom Bosco di Cansiglio (Venetianer Alpen) und vom Mte. Maggiore in Ost-Istien. *T. baldensis* Czwal. vom Mte. Baldo, Cima Tombea (Judikarien) und *T. Moczarskii* Breit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Breit Josef

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der europäischen Blindkäferfauna. 235-238](#)